

Inhaltsverzeichnis

1 Beziehung als Pathologie und Therapie: Einführung in Psychodynamische Psychotherapie	1
1.1 Das Ich wird am Du: Eine Einführung in Intersubjektivität und beziehungs-dynamisches Denken	1
1.1.1 Das Spannungsfeld von Ich und Wir	2
1.1.2 Menschen sind „physiologische Frühgeburten“	2
1.1.3 Kein Kind ohne Mutter: „There is no such thing as an infant“	3
1.1.4 Zugehörigkeit, Macht und Nähe	3
1.1.5 Gruppenkohäsion: zentrifugale und zentripetale Kräfte in Gruppen	4
1.1.6 Familie als Gruppe	4
1.1.7 Verachtung und Scham erzwingen Konformität und Selbstentfremdung	5
1.1.8 Familiäre Traumatisierungen werden verinnerlicht und reinszeniert	6
1.1.9 Transgenerationale Traumatisierungen: Unverarbeitete Traumata werden weitergegeben	6
1.1.10 Gesellschaft als Großgruppe	7
1.1.11 Schuld, Schuldgefühle und die Großgruppe	7
1.1.12 Mobbing und Fremdenfeindlichkeit	8
1.1.13 Erosion der Gruppe infolge abnehmenden epistemischen Vertrauens	9
1.1.14 Soziales Trauma und kollektive Mentalisierungsstörungen	9
1.1.15 Das Menschenleben wird durch Beziehungen geprägt	10
1.1.16 Bezogenheit als Grundlage psychischen Geschehens	10
1.1.17 Das Selbst entsteht in Prozessen gegenseitiger Anerkennung	11
1.1.18 Laplanches Verführungstheorie	11
1.1.19 Beziehungsmodelle der Psychoanalyse im Wandel	12

1.1.20	Der Leib-Seele-Konflikt und die Bedeutung psycho- sozialen Geschehens	12
1.1.21	Ökologie des intersubjektiven Gehirns	13
1.1.22	Epigenetik und die Transgenerationalität des Körpers . . .	14
1.1.23	Biopsychosoziales Modell	14
1.1.24	Fazit	14
1.2	Abriss psychoanalytischer Konzepte	15
1.2.1	Psychoanalyse begann als Traumatherapie	15
1.2.2	Affekt-Trauma-Modell, Katharsis und Erinnerung	16
1.2.3	Lust-Unlust-Prinzip	17
1.2.4	Verdrängung und Widerstand	17
1.2.5	Topisch-dynamisches Modell	18
1.2.6	Symbolisierung, Primärprozess und Sekundärprozess	18
1.2.7	Traumdeutung und Triebtheorie	19
1.2.8	Triebe und Triebchicksale	20
1.2.9	Wiederholungszwang und Übertragung	21
1.2.10	Innere Konflikte und das Instanzenmodell	22
1.2.11	Ich-Psychologie	23
1.2.12	Abwehrmechanismen	24
1.2.13	Ich-Funktionen und Strukturniveau	24
1.2.14	Objektbeziehungstheorie	25
1.2.15	Melanie Klein: die Paranoid-schizoide und die Depressive Position	26
1.2.16	Wilfred R. Bion und das Container-contained-Modell	27
1.2.17	Donald Winnicott und das Überleben des Objekts	28
1.2.18	Sándor Ferenczi und die Introjektion des Aggressors	29
1.2.19	William R. D. Fairbairn und die inneren Objekte	30
1.2.20	John Bowlby und die Bindungstheorie	31
1.2.21	Heinz Kohut und die Selbstpsychologie	32
1.2.22	Mentalisierungstheorie nach Fonagy und Target	33
1.2.23	Übertragung und Gegenübertragung im Wandel	34
1.2.24	Übertragungsformen und Strukturniveau	35
1.2.25	Psychodynamik einer Störung	36
1.2.26	Fazit	37
1.3	Konflikt, Struktur und Trauma	38
1.3.1	Konfliktpathologien	38
1.3.2	Konflikte und Struktur	39
1.3.3	Grundkonflikte und ihre Bewältigung	39
1.3.4	Fallbeispiel zur Konfliktpathologie	40
1.3.5	Strukturpathologien	42
1.3.6	Strukturelle Fähigkeiten und ihre Beeinträchtigungen	42

1.3.7	Fallbeispiel zur Strukturpathologie	43
1.3.8	Traumafolgestörungen	45
1.3.9	Psychodynamik von Traumafolgestörungen	45
1.3.10	Traumafolgestörungen, Symbolisierung und Beziehung	47
1.3.11	Fallbeispiel zur Traumapathologie.	50
1.3.12	Operationalisierung und Individualität	51
1.3.13	Fazit	51
1.4	Psychodynamischer Befund und Fokusbildung.	52
1.4.1	Formulierung einer beziehungs-dynamischen Hypothese (Achse 2 der OPD)	52
1.4.2	Formulierung einer konfliktdynamischen Hypothese (Achse 3 der OPD)	53
1.4.3	Formulierung einer strukturellen Einschätzung (Achse 4 der OPD).	54
1.4.4	Formulierung traumatisch bedingter Folgestörungen.	54
1.4.5	Psychodynamischer Fokus.	54
1.4.6	Fokussatz nach Wöller/Kruse	55
1.4.7	Fallbeispiele mit Erläuterungen.	55
1.5	Einsicht und therapeutische Beziehungsarbeit.	57
1.5.1	Wirkfaktoren psychotherapeutischer Behandlungen	57
1.5.2	Wirksamkeit Psychodynamischer Psychotherapie.	58
1.5.3	Medizinisches und Kontextuelles Modell	59
1.5.4	Therapeutisches Beziehungsangebot als Wirkmedium der Behandlung	60
1.5.5	Spezifische Wirkmechanismen Psychodynamischer Psychotherapien	61
1.5.6	Negative therapeutische Reaktion und Desobjektalisierung	64
1.5.7	Anwendungsformen der Psychodynamischen Psychotherapie.	65
	Literatur.	66
2	Grundprinzipien stationärer Psychodynamischer Psychotherapie.	69
2.1	Die Psychoanalyse von Paar, Gruppe und Gesellschaft.	69
2.1.1	Sigmund Freud, die Urhorde und die Massenpsychologie	70
2.1.2	Carl Gustav Jung und das Kollektive Unbewusste	71
2.1.3	Alfred Adler und das Gemeinschaftsgefühl.	72
2.1.4	Erich Fromm und das Gesellschaftliche Unbewusste	73

2.1.5	Herbert Marcuse und das verinnerlichte Unterdrückungssystem	74
2.1.6	Jessica Benjamin, Anerkennung und die feministische Revision der Psychoanalyse	75
2.1.7	Horst-Eberhard Richter und die Psychosoziale Krankheit	76
2.1.8	Jürg Willi und die Kollusion in der Paarbeziehung	77
2.1.9	Trigant Burrows erste Anwendung der Psychoanalyse in Gruppen.	78
2.1.10	Wilfred Bion und die Grundannahmengruppen.	79
2.1.11	Sigmund Heinrich Foulkes und die Gruppenmatrix	80
2.1.12	Irvin Yalom, das Hier-und-Jetzt der Gruppe und die Wirkfaktoren der Gruppenpsychotherapie.	80
2.1.13	Morris Nitsun, die Gruppe als Objekt des Begehrens und die Antigruppe.	82
2.1.14	Gruppentherapie und ihre Wirksamkeit.	83
2.1.15	Fazit: Gruppenanalyse ist gelebte soziale Beziehung in Reflexion	84
2.2	Praxis der Gruppenanalyse	86
2.2.1	Rahmenbedingungen der Psychodynamischen Gruppenpsychotherapie	86
2.2.2	Grundprinzipien der Psychodynamischen Gruppenpsychotherapie	88
2.2.3	Ebenen der Psychodynamischen Gruppenpsychotherapie	89
2.2.4	Interventionen und Aufgaben der Leitung	90
2.2.5	Phasen des gruppenpsychotherapeutischen Prozesses	91
2.2.6	Dokumentation und Evaluation	93
2.2.7	Besondere Herausforderungen in der Gruppenpsychotherapie	93
2.2.8	Fallbeispiele.	95
2.3	Geschichte der stationären Psychodynamischen Psychotherapie	99
2.3.1	Georg Groddeck und die Villa Marienhöhe in Baden-Baden	99
2.3.2	Ernst Simmel und das Sanatorium Schloss Tegel in Berlin	100
2.3.3	Frieda Fromm-Reichmann und das Therapeutikum in Heidelberg	101
2.3.4	Entwicklungen in England um den 2. Weltkrieg: Thomas Forrest Main und die Therapeutische Gemeinschaft	102
2.3.5	Geschichte der stationären Psychotherapie in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg	103

2.3.6	Modelle stationärer Psychodynamischer Psychotherapie	104
2.4	Grundprinzipien des Integrativen Modells der stationären Psychodynamischen Psychotherapie	107
2.4.1	Therapeutische Haltung in der stationären Behandlung	107
2.4.2	Fokus auf Reinszenierungen und multipersonelle Übertragungen	108
2.4.3	Regression in der stationären Behandlung.	109
2.4.4	Ebenen des stationären Beziehungsfeldes	110
2.4.5	Interventionen in der stationären Behandlung	112
2.4.6	Multimodalität	113
2.4.7	Übertragungs- und Gegenübertragungsanalyse im Team	114
2.4.8	Regeln für die Teamarbeit	115
2.4.9	Rahmenvereinbarungen und disziplinarische Maßnahmen	116
2.5	Methodenintegration in der stationären Psychodynamischen Psychotherapie	117
2.5.1	Voraussetzungen für Methodenintegration	117
2.5.2	Einsatzmöglichkeiten der Methodenintegration	118
2.5.3	Störungsspezifische Methodenintegration	119
2.5.4	Stabilisierung	120
2.5.5	Konfrontation	121
2.5.6	Exposition	122
2.5.7	Entspannungsverfahren	123
2.5.8	Hypnotherapie	124
2.5.9	Kreativtherapeutische Angebote	124
2.5.10	Ergänzende Gruppenangebote	125
	Literatur.	126
3	Praxis stationärer Psychodynamischer Psychotherapie	129
3.1	Behandlungsschritte im Überblick: von Aufnahme bis Entlassung	129
3.1.1	Vorgespräch	130
3.1.2	Aufnahme	131
3.1.3	Diagnostik	133
3.1.4	Strukturstabilisierung.	134
3.1.5	Durcharbeiten von Übertragung und Reinszenierung	135
3.1.6	Symptomfokussierung mittels störungsorientierter Interventionen	136
3.1.7	Einbezug der äußeren Realität.	137
3.1.8	Therapietransfer und Entlassungsplanung.	138
3.1.9	Ambulante Weiterbehandlung	140

	3.1.10	Arztbriefe	141
3.2		Praxis der psychodynamischen Teamarbeit	142
	3.2.1	Durchführung von Teamsitzungen	142
	3.2.2	Einüben beziehungsreflexiver Praxis	143
	3.2.3	Aufgaben der Teamleitung	144
	3.2.4	Regression im Team	146
	3.2.5	Mentalisierungsstörungen bei Teammitgliedern	147
	3.2.6	Holding und Containment als Grundhaltung	149
	3.2.7	Pflege und Körpermedizin	150
	3.2.8	Gefühlswahrnehmung und Affektregulation	151
	3.2.9	Mentalisieren und Deuten	153
	3.2.10	Realitätsprüfung und Problembewältigung	154
	3.2.11	Therapieplan und Therapieangebote im Überblick	155
3.3		Das Krankenhaus als Rahmen	156
	3.3.1	OPS-Prozeduren und Behandlungsvorgaben	156
	3.3.2	PPP-RL und Personalschlüssel	157
	3.3.3	Indikationsstellung zur psychotherapeutischen Krankenhausbehandlung	159
	3.3.4	Ausschlusskriterien für eine psychotherapeutische Krankenhausbehandlung	160
	3.3.5	Behandlungsentgelt, Kostenträger und Kostenübernahme	161
	3.3.6	Behandlungsdauer und Therapieziele	162
	3.3.7	Verlängerungsanzeigen und Begründungen der Behandlungsnotwendigkeit	162
	3.3.8	Psychosomatische und psychiatrische Kliniken	163
	3.3.9	Akutkliniken und Rehakliniken	164
	3.3.10	Dokumentationspflichten im stationären Setting	165
3.4		Somatische und psychische Krisen	166
	3.4.1	Der Psyche mehr, nicht dem Körper weniger Aufmerksamkeit schenken	167
	3.4.2	Somatisch, psychisch, psychosomatisch und somatopsychisch	168
	3.4.3	Kategorienfehler verhindern: mit beiden Augen schauen	169
	3.4.4	Zuständigkeiten für Psyche und Soma	170
	3.4.5	Akute körpermedizinische Erkrankungen	171
	3.4.6	Medikamentenüberdosierungen und Suchtmittelabusus	172
	3.4.7	Aggressives Verhalten und Grenzüberschreitungen	173
	3.4.8	Selbstverletzendes Verhalten und Suizidalität	174
	3.4.9	Paranoide Dekompensationen und Manien	176
	3.4.10	Behandlungsabbrüche	177
3.5		Intervision und Supervision	178

3.5.1	Keine stationäre Psychotherapie ohne Rituale der Reflexion	178
3.5.2	Teamsitzungen als Container und Reflexionsraum	179
3.5.3	Interne und externe Supervision	180
3.5.4	Interne Fallbesprechung	182
3.5.5	Interne Einzelsupervision	182
3.5.6	Interne Gruppensupervision	183
3.5.7	Externe Fallsupervision	183
3.5.8	Externe Teamsupervision	184
	Literatur	184
4	Störungsorientierte Perspektiven	187
4.1	Affektive Störungen	187
4.1.1	Krankheitsbilder	187
4.1.2	Diagnostik	188
4.1.3	Psychodynamik	189
4.1.4	Übertragung und Gegenübertragung	191
4.1.5	Störungsspezifische Aspekte	192
4.1.6	Leitlinien	193
4.1.7	Medikation	193
4.1.8	Fallbeispiel	195
4.2	Angst- und Zwangsstörungen	196
4.2.1	Krankheitsbilder	196
4.2.2	Diagnostik	197
4.2.3	Psychodynamik	198
4.2.4	Übertragung und Gegenübertragung	199
4.2.5	Störungsspezifische Aspekte	201
4.2.6	Leitlinien	202
4.2.7	Medikation	203
4.2.8	Fallbeispiel	203
4.3	Somatoforme, dissoziative und funktionelle Erkrankungen	204
4.3.1	Krankheitsbilder	204
4.3.2	Diagnostik	205
4.3.3	Psychodynamik	206
4.3.4	Übertragung und Gegenübertragung	208
4.3.5	Störungsspezifische Aspekte	209
4.3.6	Leitlinien	210
4.3.7	Medikation	210
4.3.8	Fallbeispiel	211
4.4	Traumafolgestörungen	212
4.4.1	Krankheitsbilder	212
4.4.2	Diagnostik	213
4.4.3	Psychodynamik	214
4.4.4	Übertragung und Gegenübertragung	216
4.4.5	Störungsspezifische Aspekte	217

4.4.6	Leitlinien	218
4.4.7	Medikation	219
4.4.8	Fallbeispiel	219
4.5	Persönlichkeitsstörungen	221
4.5.1	Krankheitsbilder	221
4.5.2	Diagnostik	222
4.5.3	Psychodynamik	222
4.5.4	Übertragung und Gegenübertragung	224
4.5.5	Störungsspezifische Aspekte	226
4.5.6	Leitlinien	226
4.5.7	Medikation	227
4.5.8	Fallbeispiele	227
4.6	Abhängigkeitserkrankungen	228
4.6.1	Krankheitsbilder	228
4.6.2	Diagnostik	230
4.6.3	Psychodynamik	230
4.6.4	Übertragung und Gegenübertragung	232
4.6.5	Störungsspezifische Aspekte	233
4.6.6	Leitlinien	234
4.6.7	Medikation	235
4.6.8	Fallbeispiel	235
4.7	Essstörungen	237
4.7.1	Krankheitsbilder	237
4.7.2	Diagnostik	238
4.7.3	Psychodynamik	239
4.7.4	Übertragung und Gegenübertragung	240
4.7.5	Störungsspezifische Aspekte	242
4.7.6	Leitlinien	242
4.7.7	Medikation	243
4.7.8	Fallbeispiel	243
4.8	ADHS, ADS und Autismus-Spektrum-Störungen	245
4.8.1	Krankheitsbilder	245
4.8.2	Diagnostik	246
4.8.3	Psychodynamik	247
4.8.4	Übertragung und Gegenübertragung	248
4.8.5	Störungsspezifische Aspekte	249
4.8.6	Leitlinien	249
4.8.7	Medikation	250
4.8.8	Fallbeispiel	250
	Literatur	251
5	Indikation, Evaluation und Evidenz	255
5.1	Indikation	255
5.1.1	Formale und inhaltliche Indikationskriterien	255
5.1.2	Settingvariablen als Indikation	256

5.1.3	Behandlungsziele als Indikation	257
5.1.4	Psychische Indikationsaspekte.	258
5.1.5	Somatische Indikationsaspekte	259
5.1.6	Soziale Indikationsaspekte.	260
5.1.7	Intervallbehandlung als Indikation	261
5.1.8	Vernetzte Behandlung	262
5.1.9	Fallbeispiele	263
5.1.10	Stationäre Psychodynamische Psychotherapie als eigene Säule psychotherapeutischer Versorgung	264
5.2	Evaluation und Evidenz	265
5.2.1	Basisdokumentation in der Psychotherapie	265
5.2.2	Symptombelastung, Persönlichkeit und Strukturniveau	266
5.2.3	Psychosoziales Funktionsniveau	268
5.2.4	Somatische Abklärung	269
5.2.5	Psychodynamische Fokusdurcharbeitung	270
5.2.6	Zufriedenheit mit der Behandlung	271
5.2.7	Katamnese	272
5.2.8	Zusammenfassung der vorliegenden Evidenz	273
5.2.9	Ökonomische Aspekte	273
5.3	Gedanken zur Umsetzung	274
5.3.1	Das Integrative Modell als Rahmenkonzept	274
5.3.2	Die Partizipationsfrage	275
5.3.3	Aus- und Weiterbildung	276
5.3.4	Zwischen Ideal und Realität	277
5.3.5	Abschließende Gedanken des Autors	278
	Literatur	278